[Rägel und Chueri]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und stehe stets auf der Wacht,
Daß man über etwas Gutes
Nicht schlechte Witze macht.

Das aber sag' ich ganz offen,
Ein Wort, das gefällt mir nicht:
Patentschutz! Was will das heißen?
Ist das nicht ein Doppelgericht?

Gebt das Patent und nichts weiter!
Warum denn im Fernern der Schutz?
Braucht zum Patent ihr den Schutz noch,
Ist auch das Patent nichts nutz!

Berichtigung.

Die 300 Millionen Franken, welche laut mehreren Zeitungen von den 11,500 schweizerischen Auswanderern im Jahre 1881 nach Amerika mitgenommen worden sein sollen, würden mit Recht als eine zu übertriebene Zahl taxirt, wenn man nicht annehmen dürfte, daß die Legion der verdufteten Kassenmarder auch inbegriffen sei.

Sorgen die Aargauer für „genügenden Primarunterricht"?

(Bruchstück aus einem freienämtlichen Drama.)

Pastor militans: Und er stand schwarz angelaufen
Eines Morgens da,
Nach dem Hundschwanz, dem verschoss'nen,
Noch das Antlitz sah.
Doch der Herr bannt für sein Fluchen
In die Erd' sein Bein,
Daß er nicht verregnet würde,
Schindelt man ihn ein.

Gemeinde (in andächtiger Wehmuth): Schi—scha—scho—schu—sche—scha—scho—schi—
Schindelt man ihn ein!

Pastor (in 6/8 Takt): Und grad so viel, wenn nicht noch mehr,
Kriegt der Erziehungssekretär.

Gemeinde (fröhlich): Litum, litum, litum, lei,
Gelobet sei die Klerisei!

Ein Unpolitischer.

Was Schuld? Wer Recht? Wem Sieg gehört?
Das kümmert mich den Teufel.
Doch der ägypt'sche Wirrwarr löst
Mir endlich einen Zweifel:
Die bei dem Pyramidenbau
Sich hauen ließ und braten,
Die sich im roth' und blauen Rock
Läßt brauchen als Soldaten,
Von Pharao bis Gladstone sich
Läßt schlachten, hetzen, boxen —
Ist so 'ne Menschheit denn mehr werth,
Als eine Heerde Ochsen?

„Pfui! betteln, bied're Bergnaturen? Ihr treibt uns ja die Fremden fort,
Die, ihren Lusthunger zu stillen, besuchen jeden schönen Ort!"
„Im Gegentheil, wir prägen ihnen nur gratis gute Lehre ein;
Auf Bergen man am besten spüret: Der Mensch lebt nicht von Luft allein."

Aus dem Freimaurer-Katechismus.

(Frei nach L. Pietrini.)

Frage: Was thut ein Meister vom Stuhle?
Antwort: Er sitzt!

Südeli: Was au us eme Pfarrer alles werde cha! Da lies unter „Illnau".
Büdeli: Das ist en alti Mugg. De wirst meinä Kantonsrath?
Südeli: Jä biwahri, vill ärger!
Büdeli: Aha, De meinst Zytigsschryber!
Südeli: Nüt, nüt — da stahts: Guanofabrikant.
Büdeli: O wie dumm, das ist ja eis, oder meinst, d'Zytigsschryber hebid mit Eau de Cologne z'thue?

Rägel. Chueri, warum au so treusse?
Chueri. Natürli, wemmr Eim immer nu umgahd, wird me schließlich taub. Andere rührt' mrs nahe und unsereim, wo gern gineigt wär, dene Wählere zur Chrott usz'helfe, fraged ken Mensch.
Rägel. Wo au? Wie au?
Chueri. He, da bi dere Regierigsrathswahl wieder. Da heißt's, 's thüegi eine e kolossal's Opfer bringe, wennr e B'soldig vu 5000 Franke annehmi. Das ischt großartig! Ich thäti das ganz ruhig, ohni 's Opfer z'bringe.
Rägel. Häscht recht! Ich au, Du Chleeruedi!

Examinator: Was verstehen Sie unter einem Beistand?
Kandidat: Ein Skelett!

Arzt. Alle Aerzte der Stadt haben Sie nun bereits konsultirt und erst als Keiner helfen konnte, sandten Sie zu mir. Ist — —
Patient. Ach Gott, Herr Doktor, man klammert sich halt an den letzten Strohhalm.

Banquier. Gott, ich bin ein geschlagener Mann, das Unglück!
Kaufmann. Lieber Freund, ertragen Sie Ihr Mißgeschick mit Geduld und christlicher Ergebung.
Banquier. Wie haißt, christliche Ergebung? Bin ich ja a Jüd!

Briefkasten der Redaktion.

Dr. J. i. S. Besten Dank für freundliches Erinnern. Wir sind überzeugt, daß der Vorschlag sofort acceptirt wird. — **J. S. i. Z.** Wo käme man denn hin mit so viel Rücksichten? — **Mil.** So viel verlautet, arbeitet dieser Krieger an seiner eigenen ruhmlosen Niederlage und erspart damit uns Allen einen sehr unerquicklichen Feldzug. Nur stramm auf Posten! — **Spatz.** Die Fopperei ist sehr gelungen; foppen Sie nur weiter. — **O. F. i. S.** Der Entscheid wird erst dieser Tage gefällt. Wir bitten um Geduld bis dahin. — **L. i. K.** Mit Vergnügen entsprochen. — **E. W. K.** Der Gott der Rache für Frauenmißhandler ist Fleisch und Blut geworden. Im „Soloth. Tagbl." zeigt J. Häfliger von Horriwil an, „daß er künftig Jeden, der seine Frau mißhandelt oder droht, unnachsichtig dem Strafrichter verzeigen wird." Viel Arbeit gibt das schon. — **Landb. i. B.** Bleibt uns immer aus. Wo fehlt's? — **H. i. Wien.** Die Sendungen kommen sehr unregelmäßig, wahrscheinlich Mangels bestimmter Direktion. — **W. N. i. H.** Mit Dank verwendet. — **Div.** Zürich wird, wenn es einmal die Sache bei Licht sieht, nicht länger zögern, diesen Fehler durch „Thalweil—Zug—Goldau" gut zu machen. So viel wir wissen, ist der Schuß bereits geladen. — **O. O.** Bitte, in solche Händel mischen wir uns nicht. — **K. J.** Muth hat auch der Mameluk, warum denn nicht auch ein gereizter Wächter? — **L. i. N.** Das ist die ohnmächtige Wuth der Gelehrsamkeit gegen die flotte Schlagfertigkeit der Kapazität auf diesem Gebiete. Das Waffengeklirr macht mehr Spaß, als Unruhe. — **F. J.** In einem frühern Jahrgange. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**